

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

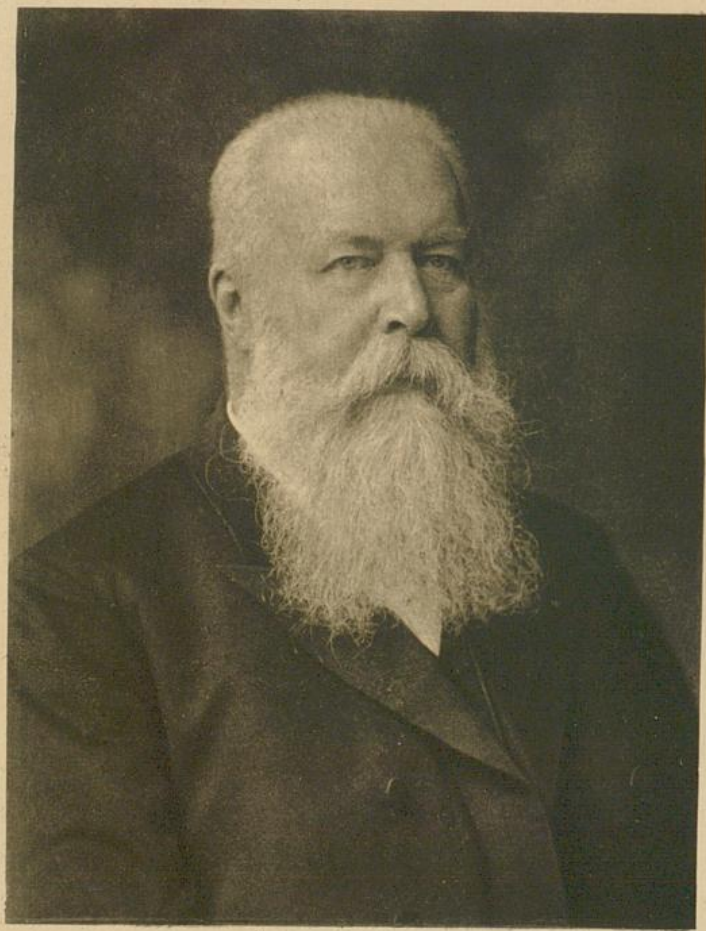
**Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der  
Deutschen Chemischen Gesellschaft und des 100.  
Geburtstages ihres Begründers August Wilhelm von  
Hofmann**

**Lepsius, Bernhard**

**Berlin, 1918**

Illustration: A. Mitscherlich

**urn:nbn:de:bsz:31-91526**



A. Mitscherlich

ein  
De  
lu  
jug  
das  
Ven  
Gel  
ma  
was  
kon  
Mit  
sch  
Int  
For  
sch  
vie  
We  
He  
sei  
Ke  
Tät  
in  
Kö  
sch  
rich  
sch  
ve  
Bo  
an  
ge  
de  
de  
w  
de

Am 22. Juli versammelte sich die Studentenschaft zu einer akademischen Trauerfeier im Saale der Philharmonie. Der frühere langjährige Assistent Hofmanns, W. Will, hielt die Gedächtnisrede.

„Unvergeßlich, sagte er, lebt in ihm der beste bis ins hohe Alter so jugendfrische Sinn des Mannes, das fast kindlich lebenswürdige Gemüt, das stets offen war für alles Schöne, Gute und Wahre. Die glücklichste Vereinigung von Können und Wollen, von Wissen und Empfinden, von Geist und Herz.

„Die Entwicklung der Deutschen Chemischen Gesellschaft war Hofmanns eigenstes Werk. In allem Wissen zu Hause, fand er für alles neue, was dort vorgelegt wurde, die gebührende Würdigung, für alles zu Vervollkommnende Rat und Hilfe, für jeden Fortschritt lobhafte Teilnahme. Mit welcher Liebe, mit welcher Kunst hat er die Entwicklung der Gesellschaft geleitet und überwacht, wie hat er es verstanden, die verschiedenen Interessen der Wissenschaft, der Industrie, des Lernens, des Lehrens und Forschens zu verknüpfen zu einem Ziel und einem Streben, zum Fortschritt im Wissen, zur Erkenntnis des Wahren. Viel Sorge, viel Arbeit, viel Zeit hat er diesem Werke, einem geistigen Mittelpunkt der chemischen Welt zu schaffen gewidmet, aber auch viel Erfolg, viel Liebe, und herzliche Beachtung hat er geerntet.“

Will schloß seine Rede mit den Worten, die Hofmann seinem Freunde Adolf Würtz nachgerufen hatte<sup>1)</sup>:

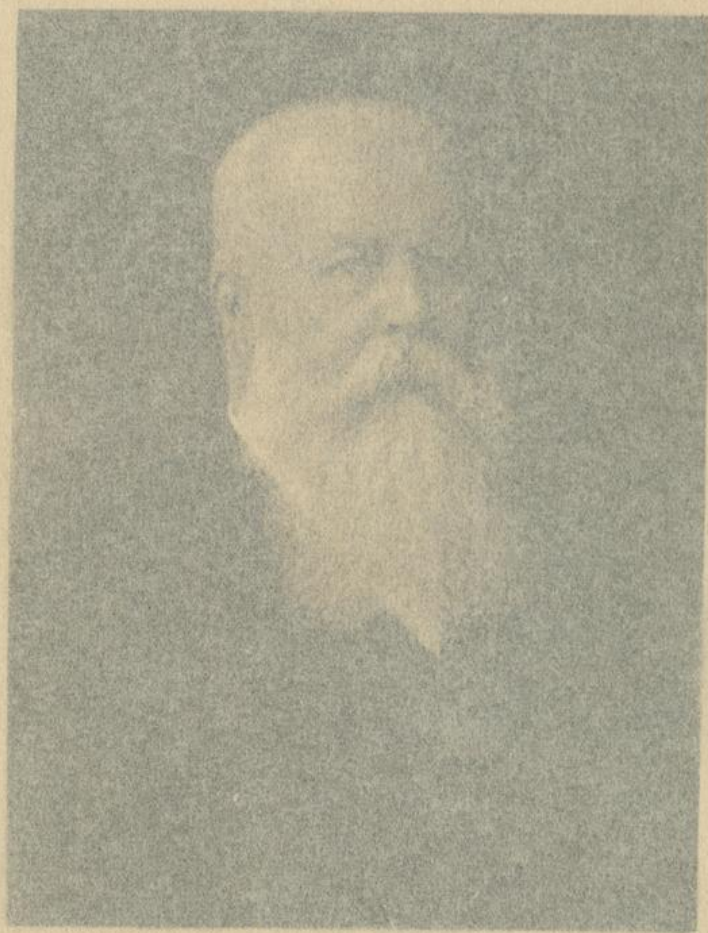
„Dem reichen Leben ist ein seines Inhalts würdiger Schloß beschieden. Kein Siechtum irgendwelcher Art, kein Ermüden der geistigen Tätigkeit, keine Ermüde an Begeisterung für die Lehre, keine Ermüde in der Hingabe an Schüler und Freunde, im Vollbesitz aller Kräfte des Körpers und Geistes, die Hand noch immer fest am Pfluge der Wissenschaft, das Auge unverwandt auf die höchsten Ziele der Menschheit gerichtet, so ist August Wilhelm von Hofmann aus unserer Mitte geschieden, ein Glücklicher in des Wortes schönster und edelster Bedeutung.“

Die Gesellschaft verband die Gedächtnisfeier auf A. W. von Hofmann mit dem Erinnerungstage ihres 25-jährigen Bestehens am 12. November 1892<sup>2)</sup>. Die geplante Jubelfeier, an deren Vorbereitungen Hofmann noch selbst teilgenommen hatte, und auf der er nicht nur die Geschichte der Gesellschaft, sondern auch einen Überblick der Fortschritte geben wollte, die die chemische Wissenschaft in dem vergangenen Vierteljahrhundert gemacht hatte, verwandelte sich in eine Trauerfeier.

Nachdem H. Wichelhaus ein Bild der Gründungs- und der Geschichte der Gesellschaft entrollt, hielt Ferdinand

<sup>1)</sup> „Zur Erinnerung an vorangegangene Freunde“ 3, S. 30.

<sup>2)</sup> Ber. 1892, 25, 337f.



A. Mitschener

ein  
De  
hi

jug  
das  
Ver  
Gei

ma  
was  
kon  
Mit  
sch  
Int  
For  
sch  
vie  
We  
Ho

sei

Ke  
Tät  
in  
Kö  
sch  
rich  
sch

vo  
Be  
an  
ge  
de  
sch  
de  
wa

de